

rien (!) festgesetzt – von 1947 bis 1950 «Flüchtlingskinder» ebenso versorgt wurden wie die Einheimischen. Eine gute Bebilderung, zahlreiche Karten, Statistiken und Skizzen bereichern den Katalog.

Hans Binder, von dem die Idee der Ausstellung die Konzeption und die Gestaltung sowie zahlreiche Beiträge im Katalog stammen, verdient auch deshalb Anerkennung, weil er und seine Mitarbeiter mit ihrem heute ja wieder höchst aktuellen Thema Neuland beschriften und sich so gut wie auf keine Vorarbeiten im Land stützen konnten. Bleibt zu hoffen, daß bald überall in Baden-Württemberg die Nürtinger Idee aufgegriffen wird.

Wilfried Setzler

Schwäbischer Heimatkalender 1990. Herausgegeben von HEINZ-EUGEN SCHRAMM in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein und dem Schwäbischen Heimatbund. 101 Jahrgang. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1989. 128 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Broschiert DM 10,-

Wieder gelang dem «Kalendermann» Heinz-Eugen Schramm die Zusammenstellung eines bunten, unterhaltenden, belehrenden, amüsanten und nachdenklich stimmenden Straußes verschiedenster Themen. Daß er dazu eine ganze Reihe bestens ausgewiesener Fachleute gewinnen konnte, die zu ihrem Wissen auch noch die Gabe des gut lesbaren Schreibens mitbringen, ist ein Meisterstück. Mit Beiträgen zur *Wiederentdeckung der Wildkatze*, über die Uferschwalben oder über das Pfrunger Ried ist die Naturkunde ebenso vertreten wie die Heimatgeschichte, die Denkmalpflege, die Volkskunde, die Landwirtschaft, die heimatliche Kunstgeschichte, die Literatur- und die Geistesgeschichte.

So finden sich im Kalender Beiträge über die Pfahlbauforschung am Bodensee, die württembergische Landwirtschaft im 19. Jahrhundert, das Kirchlein von Belsen, den Soldatenfriedhof bei Obermarchtal von 1815, die Naturbühne Steintäle bei Fridingen, über eine Äbtissin von Oberstenfeld, die Schwägerin von Napoleon und vieles mehr. Ein Aufsatz befaßt sich mit den Jubiläen des Jahres 1990, einige Jubilare – Karl Gerok, Nikodemus Frischlin, Philipp Matthäus Hahn – werden in eigenen Abhandlungen gewürdigt. Landschaftlich spannt sich der Themenbogen vom Bodensee und von Oberschwaben über den Schwarzwald und das Neckarland bis ins Hohenlohische. Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Zeichnungen, Rätsel, Buchbesprechungen und ein Preisausschreiben bieten jedem etwas. Zum Kalendarium gehören Wetterregeln und Lostage, Lebensweisheiten und Volkswitz, Hinweise auf Brauchtümlisches, den Mondlauf, die Namens-tage, die Schulfestien und die beweglichen Feste.

Alles in allem: ein handliches Lesebuch für jeden Tag, nützlich und informativ, unterhaltend und anregend für alle, die ihre Heimat lieben und noch mehr über sie wissen wollen.

Sibylle Wrobbel

KURT WERNER JAUSS (u. a.): **Holzhäuser Heimatbuch.** Das Dorf Holzhausen, Gemeinde UHINGEN, gestern und heute. Gemeindeverwaltung UHINGEN 1989. 216 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Kunstleinen DM 39,-

Im Jahr 1189 tauschte das Kloster St. Georgen im Schwarzwald mit dem Prämonstratenserkloster Adelberg im Schurwald einigen Besitz. In einer darüber ausgestellten Urkunde wird der Ort Holzhausen erstmals erwähnt. Dieses 700jährige Jubiläum bot Anlaß zum Feiern und zur Erstellung der vorliegenden Ortschronik, die sich einmal anders als die meisten Heimatbücher ihrem Thema nähert. Der Aufbau des gut illustrierten Bandes geht – wie der verantwortliche Autor in seinem Vorwort schreibt – von folgender Vorstellung aus: *Ein Wanderer tritt aus dem weiten Wald. Er sieht das Dörflein mit seinen Gebäuden und Straßen vor sich liegen (Kapitel 1). Er fragt nach dem Namen, liest die Straßennamen, will mehr über alle möglichen anderen Namen wissen (2). Er sieht die Leute arbeiten, zunächst die Landwirte (3), und interessiert sich für ihre Situation.* Die weiteren Kapitel befassen sich mit dem Gewerbe, dem Handel und den Banken, den gemeinnützigen Einrichtungen und Dienstleistungen, dem *Leben in der Gemeinschaft* – Vereine, Brauchtum, Sagen, Heimatmuseum –, der *Pflege von Geist und Seele* – Schule, Kultur, Religiöses – und schließlich mit der Geschichte Holzhausens von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart.

So entsteht für den Leser ein anschauliches Bild von der Vergangenheit des Dorfes und vom heutigen Leben darin. Das Buch gewinnt dadurch, daß Werner Jausß auch immer wieder Fachleute zu Wort kommen läßt, so etwa Walter Ziegler über die erste urkundliche Nennung 1189 und ihre Deutung oder Jörg Biel über die Besiedlung der Gemarkung Holzhausen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Wenngleich sich Jausß stellenweise wörtlich auf die 1937 erschienene *Geschichte des Dorfes Holzhausen* stützt, ist so doch ein neues, auf weiterführenden Forschungen beruhendes Heimatbuch entstanden, das zudem unter Berücksichtigung der jüngsten Vergangenheit ein sorgfältig ermitteltes und natürlich von Sympathie geprägtes Bild der heutigen Teilgemeinde UHINGENS zeichnet.

Wilfried Setzler

WOLFGANG HESSE: **Ansichten aus Schwaben. Kunst, Land und Leute in Aufnahmen der ersten Tübinger Lichtbildner und des Fotografen Paul Sinner (1838–1925).** Verlag Gebr. Metz Tübingen 1989. 180 Seiten mit 209 Abbildungen, darunter 68 Tafeln. Pappband DM 35,-

Selten gibt sich ein Titel derart bescheiden, ja geradezu untertreibend, wie in diesem Fall. *Ansichten aus Schwaben* ist eine zutreffende Beschreibung: Man sieht, was dem heutigen Touristen wohlbekannt sein dürfte: den Hohenzollern, Bebenhausen, Lichtenstein – und natürlich immer wieder Tübingen, denn die Fotos, die hier vorgestellt werden, stammen von Paul Sinner, und Sinner hatte sein Atelier in Tübingen. Doch reichte sein Wirkungskreis bis